



Abendstimmung in der Bucht von Saint-Tropez

Klima und Reisezeit

„Es ist notwendig, daß der Nordländer seine Gewohnheiten in Hinsicht auf die veränderten klimatischen und sozialen Verhältnisse modifiziere; jedoch darf er sich nicht unbedingt die Weise der Südländer zur Richtschnur nehmen.“ (Baedeker, Die Riviera, 1902)

Die Region Côte d'Azur ist geprägt von einem milden, mediterranen Klima, selbst im Winter zeigt sich die Küste zwischen Menton und Cannes von ihrer angenehmsten Seite, das Thermometer klettert hier häufig auf Werte über 10 °C, selbst 20 °C sind keine Seltenheit. Die Temperaturen im Hinterland sowie in den höheren Lagen verhalten sich im Winterhalbjahr allerdings kaum zum Sonnenbaden, die Berggipfel liegen bis weit in das Frühjahr hinein unter einer Schneedecke begraben. An der Küste beginnt der **Frühling** schon Ende Januar mit der Blüte der Mandel- und Mimosenbäume, im Hinterland dagegen erst zwei Monate später. Die **Sommer** sind recht trocken, die letzten richtigen Re-

gentage gibt es in der ersten Maihälfte. Der Herbst wird geprägt von plötzlich einsetzenden, heftigen Regenschauern, die häufig zu Überschwemmungen führen. Glücklicherweise können sich jene schätzen, die an den passenden Regenschutz gedacht haben. Über das ganze Jahr gesehen ist die Côte d'Azur aber ein von der Sonne verwöhnter Landstrich: Durchschnittlich scheint sie zwischen 2700 und 2900 Stunden pro Jahr, bis weit in den **Herbst** hinein sorgt ihre Kraft für angenehme Temperaturen, erst im November künden Regenschauer und kühleres Wetter den **Winter** an. Der Winter selbst ist – von regionalen Abweichungen abgesehen – mild und trocken, zu Nachtfrost kommt es nur in höheren Lagen.

Bis weit in das 20. Jahrhundert hinein war die „französische Riviera“ ausschließlich ein Winterreiseziel. Hauptsächlich wohlhabende Engländer verbrachten die Wintermonate an der vom Klima verwöhnten Küste. Dieses Reiseverhalten hat sich grundlegend verändert. Zwar geht von der Küstenregion im Winter noch immer ein unwiderstehlicher Reiz aus, doch ziehen die Touristen – mit Ausnahme der Wintersportgebiete in den Seealpen – andere Reiseziele vor. Beinahe unverständlich, wenn man bedenkt, dass es in Nizza bei den ersten Sonnenstrahlen bereits im Februar möglich ist, seinen Café im Freien zu trinken.

Die Reisesaison an der Côte d'Azur beginnt an Ostern und endet im Oktober. Die günstigste Reisezeit variiert je nach Interessenlage. Die Monate April, Mai und Juni eignen sich vorzüglich für einen Entdeckungsurlaub, aber auch für Besichtigungen der bekannten Sehenswürdigkeiten sowie für Streifzüge durch die in der Hochsaison überlaufenen Tourismuszentren. Die Wassertemperaturen erreichen allerdings

erst im Juni die magische 20-Grad-Grenze; dafür steht im Frühling die gesamte Region in Blüte. Im Juli und August, wenn die Franzosen Ferien machen, platzt die Côte d'Azur aus allen Nähten. Die Hotels und Campingplätze sind restlos ausgebucht, die Strände überfüllt, die Kellner gestresst, die Autos stehen an der Küstenstraße im Dauerstau und die Preise klettern teilweise in schwindelerregende Höhen; nur im Hinterland geht es etwas gemächlicher zu. Allerdings wird der Drang zur Aktivität durch die hohen Temperaturen regelrecht gelähmt. Im September und Oktober kehrt dann allmählich wieder Ruhe ein, die Abende werden kühler, tagsüber heizt die Sonne aber noch kräftig ein. Wasserratten kommen bei Temperaturen um die 20 Grad noch immer auf ihre Kosten. Das Wetter ist im Herbst allerdings nicht mehr so beständig, mit heftigen Regenschauern muss vor allem in der zweiten Septemberhälfte gerechnet werden.

■ Wettervorhersagen von Météo France nach Region oder Département geordnet findet man unter meteofrance.com.

Nizza

Monat	Ø Lufttemperatur (Min. in °C)	Ø Lufttemperatur (Max. in °C)	Ø Niederschlag (in mm)	Ø Tage mit Niederschlag ≥ 1 mm	Ø tägl. Stunden mit Sonnenschein	Ø Wassertemperatur (in °C)
Januar	5,3	13,1	69	6	5,1	13
Februar	5,9	13,4	45	5	6,1	12
März	7,9	15,2	39	5	7,0	13
April	10,2	17,0	69	7	7,5	14
Mai	14,1	20,7	45	5	8,6	16
Juni	17,5	24,3	34	4	10,2	20
Juli	20,3	27,3	12	2	11,2	22
August	20,5	27,7	18	2	10,2	23
September	17,3	24,6	73	5	8,1	21
Oktober	13,7	21,0	133	7	6,0	19
November	9,2	16,6	104	7	5,0	16
Dezember	6,3	13,8	93	6	4,5	14
Jahr	12,4	19,6	733	61	7,5	17



Flora, Fauna und Naturschutz

Die Côte d'Azur kann nicht unbedingt als letztes Refugium für bedrohte Tier- und Pflanzenarten gerühmt werden. Dennoch bietet die Region eine außerordentliche Bandbreite mediterraner Pflanzen; Tierfreunde können entlang des Grenzkammes des Mercantour-Nationalparks sogar häufig auf einen Steinbock treffen.

Besonders charakteristisch für den Südosten Frankreichs ist die **Garrigue**, eine typische mediterrane Landschaft mit immergrünen Zwergsträuchern, die vor allem auf trockenen, felsigen Böden prächtig gedeihen. Die Garrigue ist nach zahlreichen Waldbränden vielerorts allerdings schon von der **Aleppokiefer**, einer sich schnell ausbreitenden Pionierpflanze, verdrängt worden. Typisch für das Massif des Maures und – mit Abstrichen – für das Massif de l'Estérel sind die ausgedehnten **Korkeichenwälder**. Alle zehn Jahre wird ein Teil der Korkschicht vom Stamm abgelöst, die daraufhin wieder nachwächst. Das Schälen erfordert allerdings höchste Aufmerksamkeit, denn sobald die

darunter liegende Baumrinde verletzt wird, stirbt die Korkeiche ab.

An der Côte d'Azur gedeihen zudem zahlreiche Pflanzenarten, die ursprünglich nicht in Frankreich heimisch waren. Während die Olivenbäume und die Weinstöcke bereits in griechischer Zeit eingebürgert worden sind, betrieben die Engländer im 19. Jahrhundert einen regen Import exotischer Pflanzen. Am auffälligsten sind wahrscheinlich die diversen **Palmenarten**, die die Strandpromenaden zieren; sie stammen zu meist aus dem Südosten der USA (Washingtonia und Sabal-Palme) oder von den Kanarischen Inseln (Kanarische Dattelpalme). Doch auch Kakteen und anderen Sukkulenten, wie beispiels-



Wanderpfad zur Madone d'Utelle

weise der Agave, bekommt das milde Küstenklima prächtig. Nicht grundlos ist das klimatisch so verwöhnte Menton für seine Zitronen- und Orangenbäume bekannt.

Die bis zu 3000 m hohen Seealpen weisen wiederum eine ganz spezielle Flora und Fauna auf. Mehr als 2000 Pflanzenarten, darunter Enzian, Silberdistel, Edelweiß, Rittersporn und Steinbrech sowie seltene Tiere wie Steinbock, Steinadler und Bartgeier können sich in der Bergwelt ungestört ausbreiten. Sogar Wölfe sind in den letzten Jahren aus dem nahen Italien wieder eingewandert. Da spektakuläre Großtierarten nicht heimisch sind, müssen sich Naturliebhaber mit auf den ersten Blick eher „bescheidenen“ Tierarten begnügen. Das Massif des Maures ist das letzte französische Rückzugsgebiet der **Griechischen Landschildkröte**. Im Schatten der Korkeichenwälder finden die bis zu 20 cm großen Reptilien einen idealen Lebensraum vor, dennoch sind spezielle Brutstätten vonnöten, um den Bestand langfristig zu sichern. Wer mit offenen Augen durch das Massif wan-

dert, entdeckt vielleicht das eine oder andere Exemplar an einem Bachlauf bei seinem morgendlichen Sonnenbad.

Wie ein Damoklesschwert schwebt alljährlich in den heißen Sommermonaten die **Waldbrandgefahr** über der Côte d'Azur. Unterstützt durch starke Winde, vernichtet die sich schnell ausbreitende Feuerwalze wertvolles Busch- und Heideland. Angepasste Pflanzenarten überstehen die Brandkatastrophe zwar relativ gut, die Auswirkungen auf die Tierwelt sind jedoch fatal: Kleinere und wirbellose Tiere können dem Feuer nicht entgehen, zudem macht der Nahrungsmangel die verbrannten Flächen für Kleinstlebewesen lange Zeit unbewohnbar. Wie im Massif de l'Estérel eindrucksvoll zu sehen ist, dauert es Jahrzehnte, bis sich die Landschaft von den Folgen erholt hat. Den Behörden gelingt es nur schwerlich, die drohende Waldbrandgefahr in den Griff zu bekommen. Dies liegt allerdings nicht nur an der groben Fahrlässigkeit mancher Einheimischer und Touristen, sondern an der kriminellen Natur des einen oder anderen



Bunt blüht es auf den Bergwiesen

Bauunternehmers, der auf diesem Wege erfolgreich versucht, an billiges Bauland heranzukommen. Zwar wurde 1990 per Gesetz die Bebauung von verbranntem Grund und Boden für mehrere Jahre untersagt, doch fallen nach wie vor im Sommer zigtausend Hektar Wald durch Brandstiftung den Flammen zum Opfer. Aber nicht nur die

Waldbrandgefahr macht umfassende Naturschutzmaßnahmen erforderlich. Die natürlichen Ressourcen der Region werden besonders von den Segnungen der modernen Zivilisation bedroht. Um der Nachwelt eine möglichst intakte Umwelt zu erhalten, wurden weite Teile der Seealpen zum **Nationalpark** (*Parc National du Mercantour*) erklärt.

Wirtschaft

Nicht grundlos wird die Côte d'Azur als das „Kalifornien Frankreichs“ bezeichnet, hat sich doch ein Großteil der hier angesiedelten Industrie mangels Platz auf Hightech spezialisiert. Im Hinterland von Antibes entstand mit Sophia-Antipolis beispielsweise ein Wissenschafts- und Technologiepark mit futuristischem Zuschnitt.

Rund um Nizza hat sich in erster Linie die Elektro- und Nahrungsmittelindustrie angesiedelt, während in Cannes Flugzeuge gebaut werden. Die Landwirtschaft ist relativ bedeutungslos, sieht man einmal von der Parfüm- und Aromaherstellung in Grasse sowie der Blumenzucht ab. Der größte Teil der Ernte bleibt zwar in der Region, doch

werden die Mimosen der Côte d'Azur auch in Paris und im europäischen Ausland verkauft. Ähnlich verhält es sich mit der **Fischerei**. Die Küchenchefs preisen zwar gerne ihre „fangfrischen“ Produkte an, doch nicht jeder Fisch, der einem an der Côte d'Azur vorgesetzt wird, kommt tatsächlich aus dem Mittelmeer. Die Bedeutung der Fische-

rei ist in den überfischten Küstengewässern schon seit Jahren stark rückläufig. Auf knapp 14.000 Tonnen, hauptsächlich Thunfisch und Sardinen, wird die jährliche Ausbeute der französischen Mittelmeerfischer geschätzt.

Gewissermaßen zum Ausgleich ist der **Tourismus** in den letzten Jahrzehnten zu einem der bedeutendsten französischen Wirtschaftszweige aufgestiegen und dient noch vor dem Nahrungsmittelsektor als Hauptdevisenquelle. Als wichtigste Tourismusregion Frankreichs gilt dabei nach wie vor die Côte

d'Azur, die alljährlich von mehr als neun Millionen Touristen besucht wird. Zahllose Franzosen und Ausländer besitzen einen Zeitwohnsitz an der sonnenverwöhnten Küste: Künstliche Urlaubswelten wie Port Grimaud und Villeneuve-Loubet-Plage entstanden völlig abgetrennt von den vorhandenen Infrastrukturen. Auf hundert Hauptwohnsitze kommen vielerorts deutlich mehr als 25 Zweitwohnsitze, in manchen Gemeinden überwiegen gar die Zweitwohnsitze.

Politik und Verwaltung

Lange Zeit galt der Südosten Frankreichs als linke Bastion, doch seit den Achtzigerjahren hat sich das Wählergefüge deutlich verschoben: Die rechtsradikalen Rattenfänger des Front National verzeichnen einen regen Zulauf.

Hier im Südosten Frankreichs haben zwei besondere politische Strömungen ihre Heimat: Auf der einen Seite stehen die eher unbedeutenden Vertreter einer linken okzitanischen **Regionalpolitik**, die vehement gegen den Pariser Zentralismus eintreten; sie empfinden ihre Politik gar als Fortsetzung des antikolonialen Kampfes der Völker der Dritten Welt. Auf der anderen Seite ist die Region Provence-Côte d'Azur die unbestrittene Hochburg des französischen **Rechtsradikalismus** à la Le Pen. Marine Le Pen, die 2011 den Vorsitz des Front National (jetzt Rassemblement National) übernahm, erreichte in manchen Wahlbezirken der Provence bei der Präsidentschaftswahl 2022 sogar mehr als 50 Prozent der Stimmen ...

Infolge der Revolution wurde Frankreich 1790 in zahlreiche kleine Verwaltungseinheiten, die sogenannten **Départements**, eingeteilt, die allerdings erst durch das Reformgesetz von 1982/83 mehr Entscheidungsmöglichkeiten zugestanden bekamen. Neben den alten Zuständigkeiten, wie bei-

spielsweise für die Départementstraßen und die Sozialwohnungen, kam durch die Reform die Verantwortung für den größten Teil des Sozial-, Gesundheits- und Transportwesens sowie die Bereiche Schule, Kultur und Sport hinzu. Neben den 101 Départements (5 davon in Übersee) gibt es seit 2016 noch 18 sogenannte Regionen (5 davon ebenfalls in Übersee). Die wesentlichen Aufgabengebiete der Regionen betreffen die Wirtschaft, die Berufsausbildung und das gymnasiale Schulwesen. Die Côte d'Azur setzt sich aus den Départements Alpes-Maritimes (ganz) und Var (teilweise) zusammen und gehört zur Region **Provence-Alpes-Côte d'Azur**. Jedes französische Département besitzt eine eigene, in alphabetischer Reihenfolge vergebene Nummer; sie ist auch (inzwischen freiwilliger) Bestandteil des Autokennzeichens und bildet die ersten beiden Ziffern der jeweiligen Postleitzahl: Das Département Alpes-Maritimes hat die „06“, das Département Var die „83“.



Am Strand von Menton

Brauchtum, Feste und kulturelle Veranstaltungen

An der Côte d'Azur wird ausgesprochen gerne gefeiert, neben zahllosen kleineren Dorffesten haben sich mehrere Veranstaltungen mit internationalem Renommee wie die Filmfestspiele von Cannes und der Karneval von Nizza etabliert.

Januar

Rallye Monte-Carlo: PS-Fans werden von der renommierten Internationalen Automobil-Rallye magisch angezogen.

Februar

Karneval in Nizza: Am Faschingsdienstag wird in Nizza ein buntes Spektakel mit Umzügen und Konfettischlachten inszeniert. Den Abschluss bildet ein aufwändiges Feuerwerk.

Mimosenfest in Mandelieu-la-Napoule

Zitronenfest in Menton: mit farbenprächtigem Festzug.

Zirkusfestival in Monaco: Die besten Zirkusartisten der Welt geben Einblicke in ihr Können.

Festival der klassischen Musik in Cannes

März/April

Jazz-Festival in Antibes

April

Tennis-Grand-Prix-Turnier in Monaco: Die internationale Sandplatzelite ist alljährlich vertreten.

Karfreitagsprozession in Roquebrune: Die Dorfbewohner spielen in den festlich erleuchteten Straßen die Grablegung Christi nach.

Mai

Internationales Filmfestival von Cannes: berühmtes Stelldichein der Stars und Starlets des Filmbusiness.

Grand Prix de Monaco: Die Highsociety und alles, was sich dazu zählt, ist versammelt, wenn die Formel-1-Piloten durch das Steuerparadies donnern. Caroline und Stephanie sitzen natürlich auch auf der Tribüne – bloß neben wem?

Bravade in Saint-Tropez: Das Volksfest zu Ehren des Stadtheiligen Tropes mit dem Aufmarsch kostümierter Seeleute wird alljährlich vom 16. bis 18. Mai gefeiert.

Rosenfest in Grasse

Juni

Schneckenprozession in Gorbio: An Fronleichnam zur *Procession aux escargots* stehen auf den Straßen und Fensterbänken von Gorbio kleine, mit Öl gefüllte Schneckenhäuser.

Fête de la Musique: Am 21. Juni liegt Musik in der Luft. In allen größeren Städten werden kostenlose Konzerte gegeben.

Spanier-Bravade in Saint-Tropez: am 15. Juni.

Internationales Werbefilmfestival in Cannes

Juli/August

Internationales Jazz-Festival in Juan-les-Pins: Seit 1960 treffen sich die Jazz-Größen alljährlich im Juli in der Pinède de Juan.

Musiknächte von Suquet in Cannes

Jazz-Festival von Nizza: Das römische Amphitheater im Stadtteil Cimiez dient als stimmungsvoller Rahmen.

Nuits du Sud: An neun Wochenenden ertönt in Saint-Paul-de-Vence Musik aus Kuba, Maghreb und Schwarzafrika.

Procession de la Passion in Roquebrune: Am 5. August wird mit einer Passionsprozession der Rettung des Dorfes vor einer Pestepidemie gedacht.

Kammermusikfestival in Menton: Den gesamten August hindurch werden stimmungsvolle Abendkonzerte vor der Eglise Saint-Michel geboten.

September

Fête des Baguettes in Peille

November

Nationalfeiertag im Fürstentum Monaco: Am 19. November sind die Straßen beflaggt und Paraden werden abgehalten, der Souverän hält Hof.

Festival des Unterwasserbildes in Antibes

Boulespielen in Saint-Tropez

